

LUIS UND DIE ALIENS

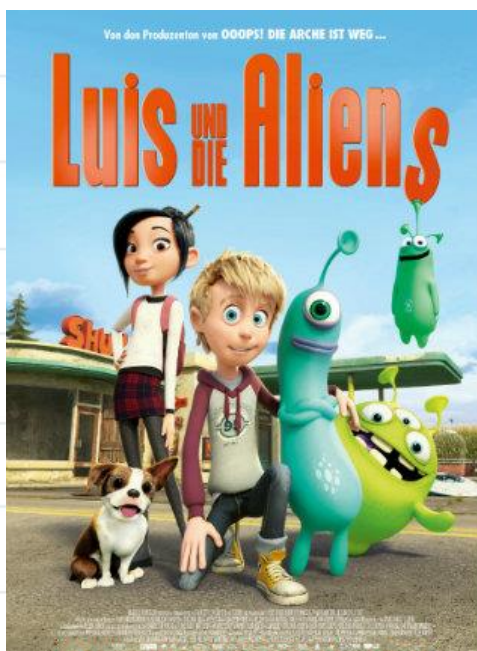
REGIE Wolfgang und Christoph Lauenstein, Sean McCormack

DREHBUCH Wolfgang und Christoph Lauenstein, Sean McCormack

LAND, JAHR Deutschland, Dänemark, Luxemburg 2018

GENRE Animationsfilm

KINOSTART, VERLEIH 24. Mai 2018, Majestic



SCHULUNTERRICHT ab 4. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 9 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Ethik, Religion, Kunst, Medienkunde

THEMEN Außenseiter, Freundschaft, Abenteuer, Familie, Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit, Verantwortung, Mobbing

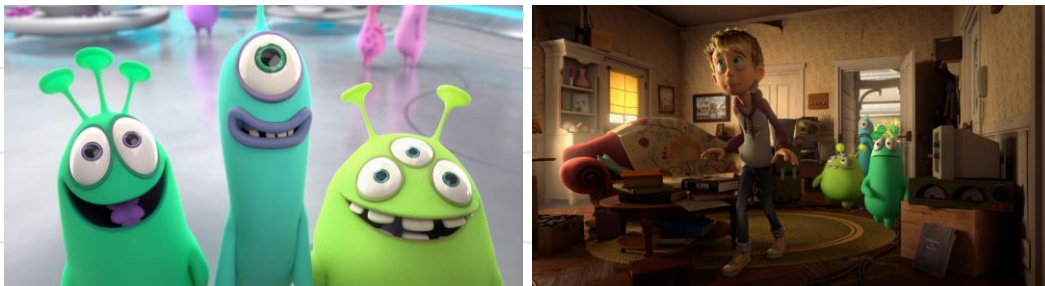
INHALT

„Wir werden dich jetzt auslöschen!“ Die erste Begegnung mit den drei bunten Aliens beginnt mit einer existenziellen Drohung. Doch schnell erkennt der zwölfjährige Luis, dass Mog, Nag und Wabo in Wirklichkeit gar nicht gefährlich sind. Denn nicht etwa irgendwelche Welteroberungspläne haben sie auf die Erde gebracht, sondern schlichtweg eine terrestrische Fernsehwerbung für eine Massagematte, die sie nun unbedingt haben wollen. Luis kommen die Außerirdischen gerade recht. Sie sind eine Chance für den Jungen, die Erde zu verlassen, auf der er sich so unwohl fühlt. Sein Vater, ein introvertierter Ufologe, kümmert sich kaum um ihn, und in der Schule ist er ein Außenseiter. Überdies hat es eine seltsame Internatsleiterin auf ihn abgesehen.

LUIS UND DIE ALIENS

UMSETZUNG

Keine Furcht einflößenden Monster sind die Aliens in dieser CGI-Animation der Brüder Lauenstein, die 1994 für ihren philosophischen Kurzfilm „Balance“ mit dem Oscar® ausgezeichnet wurden, sondern knuffige Wesen mit Sinn für Humor und einer Vorliebe für Chaos. Damit stellen sie einen schönen Gegenpol zu dem eher ruhigen Luis dar. In Form einer teils ausgelassen albernen Verwechslungskomödie mit Slapstickelementen erzählt „Luis und die Aliens“ über einen jungen Außenseiter und wie dieser seinen Platz im Leben wieder findet. Schräge Figuren wie ein seltsamer Eisverkäufer oder die bedrohlich wirkende Internatsleiterin runden das Ensemble ab, in dessen Mitte Luis normal erscheint und mit seinen Träumen und Wünschen zur Identifikation einlädt. Der Schauplatz, eine US-amerikanische Kleinstadt im mittleren Westen, erinnert unterdessen an Science-Fiction-Filme der 1950er-Jahre und verleiht dem Film eine nostalgische Stimmung.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Luis ist einsam. Er sehnt sich nach Freunden und wünscht sich, dass sein Vater ihn endlich wieder beachtet und sich um ihn kümmert. Anhand der Figur von Luis lässt sich so in einem Unterrichtsgespräch zum einen über Einsamkeit und Ursachen von Einsamkeit reden, zum anderen über Erwartungen und Wünsche an Eltern. In diesem Zusammenhang kann auch darauf eingegangen werden, was die Aliens im Film für Luis bedeuten und inwieweit sie ihm helfen. Im Deutschunterricht lassen sich überdies Merkmale und Erzählmuster des Science-Fiction-Films erarbeiten, im Kunstunterricht wiederum können die im Film gezeigten Aliens dazu anregen, eigene fantasievolle Außerirdische zu zeichnen oder plastisch zu gestalten. Darüber hinaus kann es spannend sein, die Funktion des Schauplatzes zu thematisieren: Wie würde sich die Geschichte verändern, wenn sie statt in den USA in einer deutschen Kleinstadt spielen würde?

INFORMATIONEN ZUM FILM <http://www.majestic.de/luis/>

LÄNGE, FORMAT 80 Minuten, digital, Farbe

FSK ohne Altersbeschränkung

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, barrierefreie Fassungen über Greta & Starks verfügbar

FESTIVAL Internationales Trickfilmfestival Stuttgart 2018